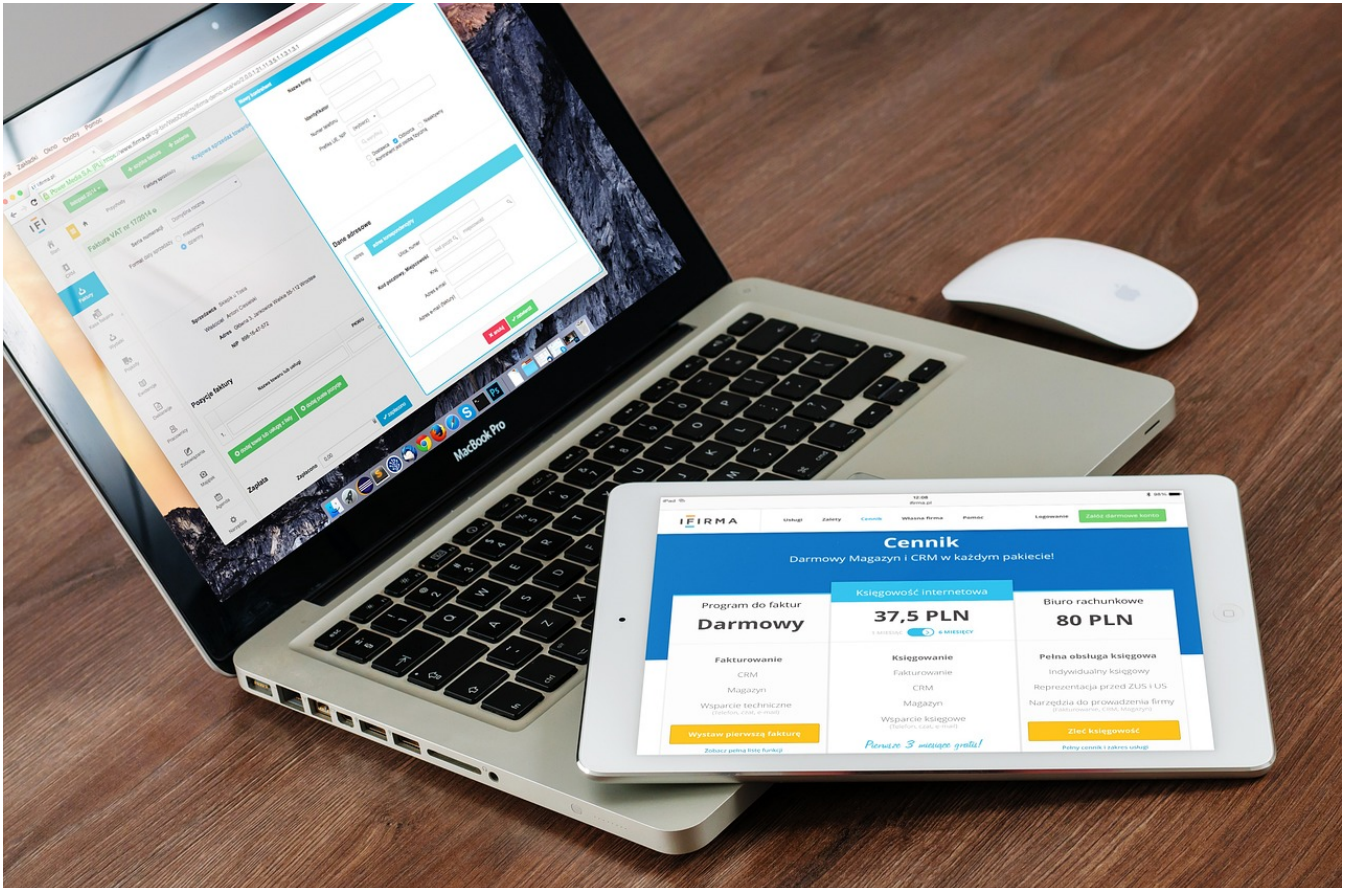


▶▶▶ Digitaler Zahlungsverkehr als Gamechanger?



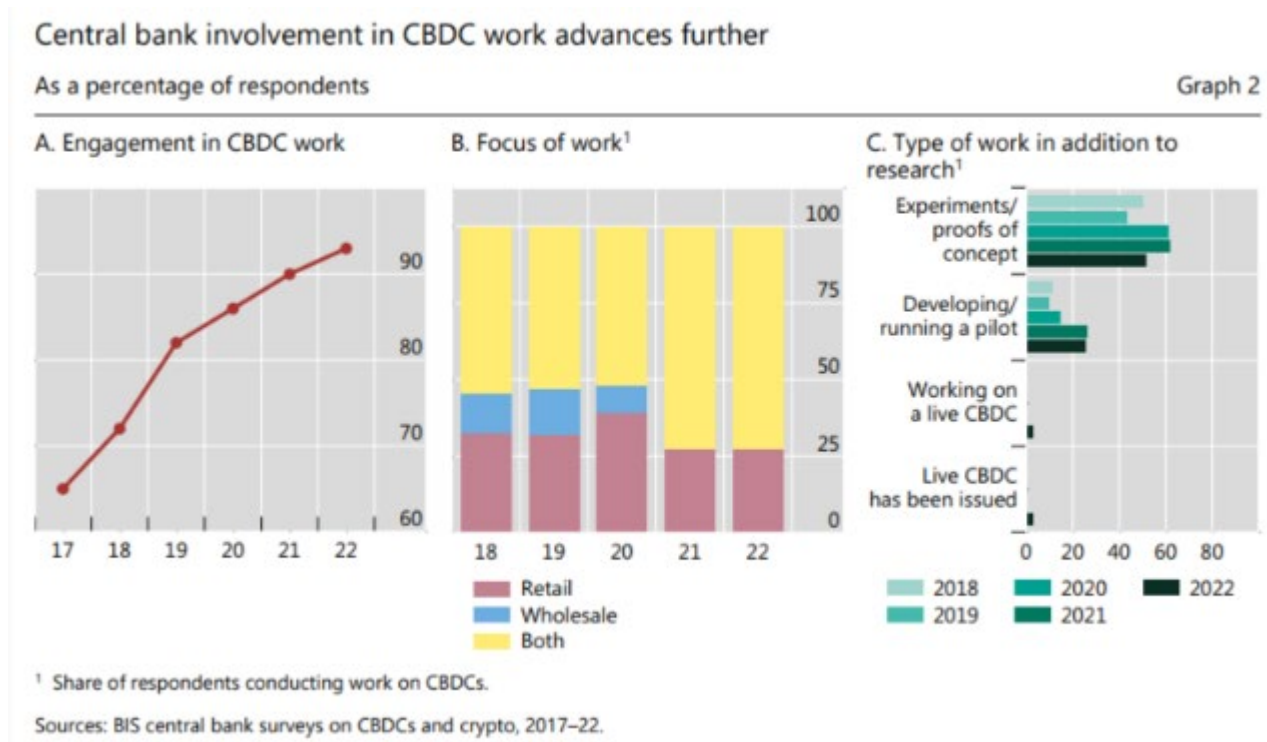
Quelle: pixabay.com

Derzeit arbeiten 93% der in einer Umfrage der Bank für Internationalen Zahlungsverkehr (BIZ) befragten Zentralbanken an Projekten für eine mögliche Einführung von Digitalversionen ihrer Währungen.¹ Die Europäische Zentralbank (EZB) befindet sich mit ihrem Projekt eines Digital-euro seit November in der Vorbereitungsphase.

Bis 2030 könnten demnach weltweit etwa zwei Dutzend staatliche Digitalwährungen im Umlauf sein. Damit reagieren die Währungshüter auf zunehmende Konkurrenz im digitalen Zahlungsverkehr durch Unternehmen wie Paypal oder Apple Pay und den Vormarsch von Krypto-

¹ <https://www.bis.org/publ/bppdf/bispap136.htm> (12.12.2023)

Devisen wie Bitcoin und Ethereum. Mit der Ausgabe von digitalem Zentralbankgeld (CBDC) wollen sie vermeiden, dass angesichts des zunehmenden Rückgangs des Bargelds der digitale Zahlungsverkehr ganz dem privaten Sektor überlassen wird.



Quelle: <https://www.bis.org/publ/bppdf/bispap136.pdf> (12.12.2023)

Der Inselstaat Bahamas war 2020 weltweit das erste Land, das mit dem „Sand Dollar“ offiziell eine Digitalversion seiner Währung einführt. In der östlichen Karibik – dazu zählen Antigua und Barbuda sowie Grenada –, in Nigeria und in Jamaika sind inzwischen weitere Digitalwährungen in Umlauf gebracht worden.

Die meisten neuen Digitalwährungen sollen der BIZ-Umfrage zufolge allen Bürgern in den jeweiligen Währungsräumen zugutekommen. In der Fachwelt wird in diesem Zusammenhang von „Retail CBDC“ gesprochen. Zu den oben genannten vier bereits existierenden Digitalwährungen könnten laut BIZ-Umfrage bis 2030 weitere elf hinzukommen. Darüber hinaus könnten bis dahin auch neun Digitalwährungen in Umlauf gebracht werden, die speziell für den

Interbanken-Zahlungsverkehr entwickelt werden. Diese Form digitalen Zentralbankgelds wird häufig als „Wholesale CBDC“ bezeichnet.²

Der Erhebung zufolge sind Schwellenländer in ihren Digitalwährungsprojekten weiter fortgeschritten als die Industriestaaten – sowohl bei digitalem Zentralbankgeld für alle als auch bei digitalem Zentralbankgeld für den Interbanken-Zahlungsverkehr.

Der Finanzminister der Philippinen, Benjamin E. Diokno, betont am Rande der Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Dubai etwa die Möglichkeiten Digitaler Zahlungssysteme. Diese könnten Skalierbarkeit, Rechenschaftspflicht und schnelle Reaktionsfähigkeiten bieten, die zur Bewältigung der Klimakrise erforderlich sind. Es sei notwendig, dass die internationale Gemeinschaft digitalen Zahlungsverkehr auf die am stärksten vom Klimawandel betroffenen Regionen auszuweiten.

In den letzten 60 Jahren sind die Temperaturen in Asien und im Pazifik schneller gestiegen als im globalen Durchschnitt. In der Region befinden sich sechs der zehn Länder³, die am stärksten von klimabedingten Katastrophen betroffen sind. Steigende Temperaturen beeinträchtigen die Nahrungsmittelsysteme, schädigen die Wirtschaft und destabilisieren die Gesellschaft.

Dabei benennt er die Philippinen als Beispiel. Die zunehmende Häufigkeit und Schwere extremer Wetterereignisse in der Region unterstreiche die dringende Notwendigkeit, die kollektive Widerstandsfähigkeit zu stärken. Diese grundlegende Aufgabe erfordert, dass die Regierungen ausreichende Mittel aus ihren Staatshaushalten bereitstellen und gleichzeitig private Beiträge und Entwicklungsfinanzierung mobilisieren.⁴

² <https://www.diepresse.com/13445845/viele-staaten-arbeiten-an-einer-digitalwaehrung-und-die-schwellenlaender-haben-die-nase-vorn> (12.12.2023)

³ <https://www.unescap.org/kp/2023/race-net-zero-accelerating-climate-action-asia-and-pacific> (12.12.2023)

⁴ <https://www.project-syndicate.org/commentary/digital-payment-systems-for-fairer-climate-resilient-world-by-benjamin-e-diokno-2023-12> (12.12.2023)

Die philippinische Regierung übernahm zusammen mit anderen Regierungen von Schwellenländern eine führende Rolle bei den Bemühungen zur Stärkung der, indem sie die internationale Gemeinschaft dazu drängte, das transformative Potenzial verantwortungsvoller digitaler Zahlungen zu nutzen.

Seit dem Jahr 2000 haben extreme Wetterereignisse die V20-Länder 525 Milliarden US-Dollar gekostet. Schätzungen zufolge belaufen sich die jährlichen Verluste durch Taifune auf den Philippinen auf 1,2 % des BIP. Besorgniserregend ist, dass 98% der fast 1,5 Milliarden Menschen, die in diesen Ländern leben, keinen angemessenen finanziellen Schutz haben.

Gemäß Diokno ist Innovation entscheidend für die Stärkung der Widerstandsfähigkeit. Digitale Zahlungssysteme bieten Regierungen ein wesentliches Instrument zur Bekämpfung des Klimawandels, insbesondere zur Unterstützung von Frauen, die überproportional davon betroffen sind.

Während der COVID-19-Pandemie, als Millionen von Menschen in ihren Häusern eingesperrt waren und Unternehmen schließen mussten, entwickelten sich digitale Zahlungen zu einer finanziellen Lebensader. Diese Systeme boten Skalierbarkeit, Fernzugriff, Verantwortlichkeit und schnelle Reaktionsfähigkeiten und demonstrierten die Agilität, die zur Bewältigung eines globalen Gesundheitsnotstands erforderlich ist.

Auf den Philippinen stellten Regierungsinitiativen wie das „Pantawid Pamilyang Pilipino Program“ und das „Social Amelioration Program“ sicher, dass die finanzielle Hilfe diejenigen erreichte, die sie am meisten brauchten. Durch die Nutzung der bestehenden digitalen Zahlungsinfrastruktur und die Zusammenarbeit mit Finanzinstituten konnte die Regierung Ineffizienzen reduzieren und physische Kontakte minimieren und so die umfassenderen Eindämmungsbemühungen unterstützen. Diese Erfahrung unterstreicht die entscheidende Rolle, die ein robustes digitales Zahlungssystem bei der Bereitstellung rechtzeitiger Unterstützung in Notfällen spielen kann.

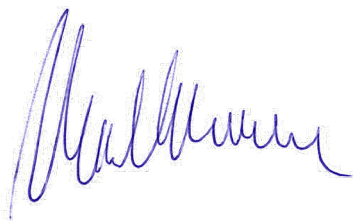
Diokno ist davon überzeugt, dass die Wirksamkeit digitaler Zahlungen während der Pandemie ein nützliches Modell für den Aufbau der Klima-Resilienz bietet, insbesondere in gefährdeten

Gemeinschaften. Diese Technologien könnten genutzt werden, um ähnliche Mechanismen für die Bereitstellung vorausschauender Finanzierung und die Reaktion auf klimabedingte Krisen zu schaffen. Durch Investitionen in eine robuste digitale Infrastruktur, die Förderung finanzieller Inklusion und die Förderung robuster öffentlich-privater Partnerschaften können Regierungen den Grundstein für belastbare und anpassungsfähige Sozialschutzsysteme legen. Solche Systeme haben maßgeblich zur Bewältigung von Krisen wie COVID-19 und zur Bewältigung der unzähligen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen, die sich aus dem Klimawandel ergeben, beigetragen.

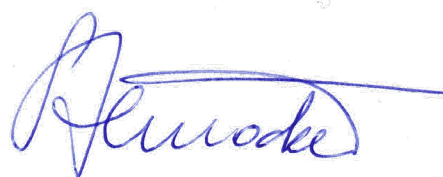
Demgegenüber steht auch Kritik und die Befürchtung, dass die Projekte zu staatlichen Digitalwährungen Überwachung erleichtern oder die Einführung von Negativzinsen ermöglichen könnten. Digitale Zentralbankwährungen könnten Regierungen auch die Möglichkeit bieten, Zahlungen an Bedingungen zu knüpfen oder mit einem zeitlichen Limit zu versehen. Die Notenbanken betonen aber meistens, der Schutz der Privatsphäre müsse jedenfalls gewährt werden.

Ceterum censeo TradeCom Fonds esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Reinhard Wallmann
(Geschäftsführer)



Mag. Margot Steinöcker
(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Unsere Analysen und Schlussfolgerung sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung

sowie umfassende Risikoaufklärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und das Basisinformationsblatt ("BIB") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonddokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. Alle Angaben ohne Gewähr.